

Fliegender Wechsel

Die Zeitungsbranche ist sehr schnelllebig. Neue Zeitungen kommen auf den Markt, andere verschwinden. Die Halbwertszeit ist üblicherweise keine fünf Jahre. Auch im Bereich der Polizeizeitungen ist es nicht anders. Dutzende Polizeizeitungen und Pseudopolizeitungen drängten auf den Markt und stellten gleich den Alleinvertretungsanspruch die einzige wahre Polizeizeitung zu sein.

Die IPA-Bundeszeitung, wie das IPA-PANORAMA zum Zeitpunkt seiner Gründung im Jahre 1961 hieß, erscheint nun 41 Jahre in ununterbrochener Reihenfolge. Aus einem reinen Vereinsblättchen wurde eine angesehene Zeitung die Fachartikel und Vereinsnachrichten gleichermaßen veröffentlicht. Mit einer Auflage von 35.000 Stück ist sie auch das auflagenstärkste Produkt dieses Genres.

Drei Redakteure prägten das Bild der IPA-Bundeszeitung. Oberst Ernst Sprung, gleichzeitig Herausgeber der Zeitung „Der Kriminalbeamte“ brachte sie an die Öffentlichkeit und führte sie die ersten Jahre. Es folgte Generalsekretär Hans Hausböck, der sie sozusagen durch die Jugendjahre brachte und sie bis zur

Nr. 92 mehr oder weniger alleine produzierte. Ab der Nr. 93 erhielt Hausböck einen „Komplizen“ nämlich mich – Richard Benda. Vermutlich, weil ich schon die Zeitschrift „Der Kriminalbeamte“ neu gestaltet hatte, dachte man in mir einen Profi zu finden, was ich zu diesem Zeitpunkt aber noch gar nicht war. Anlässlich des 9. Nationalen Kongresses in Neusiedl 1987 war ich jedenfalls zum Pressereferent in den Bundesvorstand gewählt und beauftragt worden die Zeitung neu zu positionieren und vor dem drohenden Defizit zu bewahren. Wie man heute weiß es gelang. Die Zeitung der IPA-Österreich ist eine der wenigen, die nicht defizitär ist. Ab der Nr. 100 wurde ich Chefredakteur und es gab erstmalig ein farbiges Titelbild, ein neues Konzept und vor allem die Umwandlung von einem reinen Vereinsnachrichtenblatt in eine moderne Polizeizeitung - modern natürlich im Hinblick auf 1987.

Eines war für mich schon 1987 klar, eine Zeitung, die nur von einer Person gemacht wird, ist zum Scheitern verurteilt. Eine gute Zeitung muss eine Redaktion, ein Team haben, nur so ist auch eine Vielfalt in Stil, Meinung und Ansicht möglich. Otto Steindl, Pressereferent von OÖ und Klaus Herbert, damals Pressereferent von Vorarlberg, waren sofort bereit mit mir einen Neustart zu beginnen. Der Grundstock für eine tatsächliche Redaktion war gelegt.

118 Ausgaben und 21 Jahre später gibt es wieder eine Änderung

– mit dieser Ausgabe lege ich mein Amt als Chefredakteur zurück und in die bewährten Hände von Klaus Herbert. Gemeinsam haben wir mit unserem Team der Landesredakteure noch einige kleine Änderungen vorgenommen und das Layout mit der Ausgabe 216 auf den neuesten Stand gebracht.

Für Sie lieber Leser wird sich nichts ändern. Die Linie unseres IPA-Panoramas hat allgemein Zustimmung gefunden und wird daher erhalten bleiben, das Team arbeitet gut zusammen, an Themen gibt es keinen Mangel, sie kostet keinen Cent aus dem Mitgliedsbeitrag.

Ich danke allen meinen Mitstreitern und Lesern und denke, dass der eine oder andere sicher noch etwas von mir lesen

wird, denn ich bleibe der schreibenden Branche erhalten, werde mich aber in Zukunft dem professionellen, zeitintensiven, investigativen Journalismus widmen.

Richard Benda,
Chefredakteur



Richard Benda übergibt die Chefredaktion an Klaus Herbert.

